

Organisator: Katzenmusikgesellschaft Silenen

Eröffnungskonzerte: Anfang Januar, «Abstäubetä» abwechselungsweise durchs Dörfli oder den Dägerlohn; 1. «Ytrummälä» am Fasnachtsdienstag; 2. «Ytrummälä» am Schmutzigen Donnerstag, 19 Uhr.

Frühkonzert: Morgenstreich am Schmutzigen Donnerstag, 5 Uhr.

Kinderkatzenmusik: Schülerkatzenmusik (alle zwei Jahre).

Weitere Konzerte: Katzenmusik in den Grund, Samstag im Januar; Katzenmusik ins «Ghetto», Samstag im Januar/Februar; «Bettler»-Gruppen am Fasnachts-samstag; Marsch zum Gemeindehaus am Güdelmontag.

Abschlusskonzert: keines.

Durchschnittliche Teilnahme: Eintrommeln: 60–70 Personen; Frühkonzert: 65–75 Personen.

Einwohnerzahl: 1107; ganze Gemeinde: 2073.

Spezialität: Einheitliches Kostüm (1962: rote und gelbe Blusen mit schwarzer Katze; 1979: rot-grüne lange Röcke; 1989: pinkvioletttes Kostüm); Fahne; 2004: rote Bluse, graues Gilet mit schwarzer Katze, schwarze Hosen.

Steckbrief 15

••//Katzenmusik in Silenen//



Katzenmusikanten auf der Kirchstrasse in Silenen, 1999 das 50-Jahr-Jubiläum der Katzenmusikgesellschaft feiernd.

Die Weltrekordhalter

Silenen ist mit 14'478 Hektaren Fläche die grösste der 20 Gemeinden des Kantons Uri. Nebst dem Dorf Silenen zählen Amsteg und das Bergdorf Bristen zur Gemeinde. Wegen der Weitläufigkeit findet allein im Dorf Silenen das Eintrommeln zweimal statt. Es kommt deshalb nicht von ungefähr, dass die Katzenmusikgesellschaft den Weltrekord im «Chatzämüüsikä» innehat. Am 11. Februar 1995 beschloss man um Mitternacht im Dägerlohn, die aussergewöhnliche Idee «Chatzämüüsikä bis zum Umghyjä» in den Marsch umzusetzen. Eine Woche später, am 18. Februar um 8.30 Uhr, starteten bei miesem Wetter 43 Fasnächtler beim Gruonbach in Flüelen zu ihrem Marathon. Um 22.30 Uhr trafen 38 Musikanten hundemüde, aber stolz in Wassen ein, mit der Gewissheit, etwas vollbracht zu haben, was so schnell niemand nachmachen würde. Die Silener waren Weltrekordhalter im «Chatzämüüsikä»! 1996 erhielten sie für ihre Gewaltsleistung den jährlich vom «Urner Wochenblatt» verliehenen «Humöri».

